

Predigt am 12. Sonntag nach Trinitatis
Tauf- und Abendmahlsgottesdienst

*Gnade sei mit uns und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
Amen.*

Was für ein Geschenk!

Was für ein Geschenk ist es, wenn zwei junge Mädchen vor den Altar treten und uns wissen lassen:

Wir wollen uns taufen lassen, weil...

... wir eine stärkere Bindung zu Gott erreichen möchten,

... weil wir Gott besser kennen lernen wollen,

... weil wir in Gottes Händen behütet sein möchten,

... weil wir weiterhin mit Gott unseren Weg gehen möchten.

Und weil wir bereit sein wollen für unsere Konfirmation.

Was für ein Geschenk!

Ich bekomme es ganz unverhofft, denn ich kenne euch und eure Familien noch gar nicht so lange und unsere ganze Gemeinde bekommt dieses Geschenk ohne viel aktives Zutun, denn die einen wohnen noch nicht so lange hier und die anderen haben sich „nur“ hierher einladen lassen – doch deshalb freuen wir uns nicht weniger für uns mit Euch beiden, Fine und Lea, dass es heute nun endlich soweit gekommen ist!

Was für ein Geschenk, seid Ihr beide für uns alle.

Ein unverhofftes für die einen, doch heute sind auch viele Menschen da, die Euch auf dem Weg bisher begleitet haben und die großen Anteil daran haben, dass Ihr heute hier seid und so wunderbar selbstbewusst sagt: „Wir wollen uns taufen lassen!“

Da sind Eure Eltern, da sind die Menschen, die ihre als Paten und Taufzeugen ausgewählt habt, weil sie euch wichtig sind, euch schon in den letzten Jahren mit Rat und Tat zur Seite standen und heute sagt Ihr Ihnen: „Wir wollen, dass Ihr auch weiterhin mit uns unterwegs seid!“ Das ist schon etwas besonders, wenn man sich mit 13 Jahren noch für Paten entscheidet, da kann eine ganz besondere Beziehung draus erwachsen.

Was für ein Geschenk,

wenn man als Vater sehen darf, ja, meine Tochter geht Ihren Weg und es ist ein Weg, zu dem ich gern „Ja“ sage, weil auch ich ihn gegangen bin, weil er auch für mich der richtige Weg ist.

Und was für ein Geschenk, wenn man als Mutter sehen darf, ja, meine Tochter ist soweit eigene Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen die ihr guttun und sie glücklich machen.

*Was für ein Geschenk,
auch für die Pfarrer, die Euch bisher in Potsdam im Konfirmandenunterricht begleitet haben, einer ist heute hier, spielt Gitarre für uns und singt mit uns, auch für ihn – davon geh ich als Kollegin ganz fest aus – ist dieser Moment ein großes Geschenk!*

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

*Berühmte letzte Worte eines Mannes zu seinen Freunden,
berühmte letzte Worte eines Mannes, bis heute unvergessen,
berühmte letzte Worte nicht vor sondern nach seinem Tod, nicht zuletzt deshalb sind sie so berühmt geworden, denn er ist der erste, der diesen Weg gegangen ist und fordert uns alle auf, ihm zu folgen, zu tun, wozu er uns auffordert:*

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Letzte Worte, uns geschenkt, letzte Worte, die wir noch immer hören und nach denen wir noch immer handeln: Noch immer erzählen wir von unserem Glauben, noch immer gewinnen wir Menschen für die Sache Jesu, noch immer taufen wir!

*Es gab Zeiten, da taten wir dies im Geheimen,
... Gott sei´s geklagt, dass es noch immer Orte gibt auf dieser Welt, wo Menschen nur im Geheimen bekennen können, weil sie sonst auch heute und an diesem Morgen verfolgt und getötet werden, weil sie getauft sind im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Taufen – Es gab auch Zeiten, da taten wir dies mit Gewalt.

... Gott sei´s gedankt, dass wir heute und hier in aller Freiheit Menschen taufen dürfen und in aller Freiheit die Taufe feiern und von ihr erzählen können.

„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völkern...“

Lea & Fine, heute getauft, werden im nächsten Jahr konfirmiert. Noch so ein Geschenk... Da sagt ihr dann noch einmal, in aller Freiheit und ganz alleine, ohne Eltern und Paten, „Ja“ zu Gott und „Ja“ zu Eurem Glauben.

Und sicher werden dann auch die beiden mit dabei sein, die wir heute noch getauft haben: Elisa und Naja – Eure kleinen Schwestern.

Noch ein Geschenk, dass auch ihr Euch entschlossen habt, es Euren großen Schwestern gleich zu tun und euch taufen zu lassen.

Was für ein Geschenk.

Wenn die kleinen Geschwister es den großen gleichtun, vielleicht gibt es kein schöneres Bild für Gemeinde, die wir uns ja auch so gern als „Schwestern & Brüder“ bezeichnen. Miteinander Wege gehen, im Vertrauen darauf, dass uns die „Großen“ begleiten und die richtigen Wege aussuchen werden oder uns auch mal helfen, wenn wir uns verlaufen haben.

„Geht hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen Gottes...“

Heute ist dies gelungen, Menschen sind hingegangen, sind den Weg ihres Lebens gegangen und haben so überzeugend als Christen gelebt und gehandelt, dass andere – dass vier Mädchen – sich entschieden haben, diesen Weg auch zu gehen.

Paten und Eltern, Pfarrer und Lehrer, sie alle sind mit euch schon ein gutes Stück weit den Weg gegangen, der bei vielen von uns erst nach der Taufe anfing:

„Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe!“

So gehen sie weiter, die berühmten letzten Worte. So gehen sie weiter und viele von uns, die als so kleine Kinder getauft wurden, dass wir wenig Erinnerungen an unsere Taufe haben, wir haben erst nach dem Segen der Taufe begonnen von Jesus zu hören, von Gott zu lesen und uns mit unserem Glauben zu beschäftigen, mit Gott zu reden, zu beten, mit Gott auch zu hadern, ja mit ihm zu streiten.

Ihr seid schon mitten drin in Eurem Fragen nach Gott und in Eurem Fragen nach Eurem Leben, habt euch selbst eure Taufsprüche ausgesucht und heute Gottes „Ja“ zu eurem Leben noch einmal ganz bewusst gespürt: Im Taufwasser und im Segen.

Das ist sein Geschenk an Euch, an uns alle!

Gott sagt „Ja“ zu uns, vorbehaltlos, ganz egal ob wir unser Lebenslied in Moll singen oder in Dur,

Gott sagt „Ja“ zu uns, lässt es uns spüren an dem Menschen neben uns, der uns Gutes tut, lässt es uns spüren im Taufwasser und im Segen,

Gott sagt „Ja“ zu uns und stärkt unseren Glauben daran immer wieder aufs Neue in Brot und Wein.

Das Abendmahl, auch so ein Gottesgeschenk.

Gott sagt „Ja“ zu uns und wir alle dürfen auf sein Mitgehen vertrauen, weil wir nach Jesu letzten Worte handeln und auf seine allerletzten Worte vertrauen, seine letzten Worte, die zu unseren ersten werden, zu den ersten Worten einer christlichen Existenz:

„Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Amen.

Und der Friede Gottes, der größer ist als alles, was wir uns vorstellen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Juliane Rumpel, im September 2014